

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
<i>Einleitung</i>	1
I. Gegenstand der Arbeit	1
II. Gliederung der Arbeit	3
Erster Teil: Abgeleitete Rechtsetzung vor Lissabon	5
<i>A. Das Europäische Parlament als Motor der Komitologiereform – Überblick über den Zuwachs parlamentarischer Befugnisse durch Reformbemühungen</i>	7
I. Gründe für einen Zugewinn demokratischer Kontrolle.....	7
II. Der zweite Komitologiebeschluss 1999/468/EG – Stärkung der Informationsrechte des Europäischen Parlaments und Einführung eines relativen Veto-Rechts.	9
III. Das Europäische Parlament (fast) auf Augenhöhe mit dem Rat – Einführung des Regelungsverfahrens mit Kontrolle, Art. 5a Komitologiebeschluss 2006/512/EG	10
<i>B. Das Komitologieverfahren im Rahmen der Zulassung genetisch veränderter Organismen</i>	12
I. Das Verfahren über die Zulassung genetisch veränderter Lebens- und Futtermittel gemäß VO (EG) Nr. 1829/2003	14
1. Die Beteiligung der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA)	15
2. Die Beteiligung des Regelungsausschusses gemäß Art. 5 Komitologiebeschluss 1999/468/EG	16
II. Die fehlende Beschlussfähigkeit in Regelungsausschuss und Rat bei der Zulassung von GVO im Rahmen des (alten) Regelungsverfahrens.....	17

1. Die mangelnde Akzeptanz von Gentechnik in der europäischen Bevölkerung	19
2. Die Kritik an der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA)	21
III. Die Reform des Regelungsverfahrens durch den Komitologiebeschluss 1999/468/EG – Auswirkungen auf die fehlende Beschlussfähigkeit im Rat	24
1. Die Verhandlungen im Rat über die Reform des Regelungsverfahrens	25
2. Die sog. Aerosol-Erklärung der Kommission zu Art. 5 Komitologiebeschluss 1999/468/EG	28
3. Das Erfordernis der qualifizierten Mehrheit als schwer überwindbare Hürde im Rat	30
4. Die Debatte um die Zulassung von Genmais 1507 der Firma Pioneer	31
IV. Folgen der Entscheidungsblockade in Regelungsausschuss und Rat und die damit verbundene Kritik am Komitologieverfahren in seiner Ausgestaltung vor Lissabon.....	33
1. Die Kommission als „zentrale, supranationale Entscheidungsinstanz“	33
2. Der Einfluss der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) auf die politische Entscheidungsfindung der Europäischen Kommission	34
3. Der Verlust an Kontrolle im Komitologieverfahren.....	35
 Zweiter Teil: Abgeleitete Rechtsetzung unter Lissabon	39
A. <i>Reform des Durchführungssystems vom Verfassungsvertrag zum Vertrag von Lissabon</i>	41
1. Die bisherige Dogmatik der Befugnisübertragung nach Art. 202, 3. Sp. EGV als Ausgangspunkt einer Neudefinition von Rechtsakten im Verfassungsvertrag und dem Vertrag von Lissabon: Reform durch institutionelle Differenzierung.....	41
1. Annäherung an den Gewaltenteilungsgrundsatz einzelstaatlicher Systeme	42
2. Stärkung des institutionellen Gleichgewichts als Folge der gewachsenen Beteiligung des Europäischen Parlaments an der europäischen Gesetzgebung.....	43

II.	Delegierte Rechtsakte und Durchführungsrechtsakte als Folge der Kritik an der Übertragungspraxis des Art. 202, 3. Sp. EGV: Trennung legislativer und exekutiver Befugnisse im institutionellen System der EU.....	46
<i>B.</i>	<i>Die Übertragung von Rechtsetzungs- und Durchführungsbefugnissen auf die Kommission, Art. 290, 291 AEUV.....</i>	<i>49</i>
I.	Die Unterscheidung von Rechtsakten mit und ohne Gesetzescharakter	49
II.	Versuch der Einführung einer Normenhierarchie	50
1.	Rangverhältnis zwischen Gesetzgebungsakten und Rechtsakten ohne Gesetzescharakter	50
a)	Gleichrangigkeit aufgrund derogatorischer Kraft	51
(1)	Delegierte Rechtsakte: Gleichrangigkeit durch Rückkehr zum einheitlichen Gesetzesrang?.....	51
(2)	Durchführungsrechtsakte – keine derogatorische Kraft	55
b)	Nachrangigkeit aufgrund rechtlicher Bedingtheit.....	55
2.	Rangverhältnis zwischen Durchführungsrechtsakten und delegierten Rechtsakten	56
3.	Bewertung	57
<i>C.</i>	<i>Art. 290 AEUV – Delegierte Rechtsakte: Rechtsakte ohne Gesetzescharakter mit allgemeiner Geltung zur Ergänzung oder Änderung bestimmter nicht wesentlicher Vorschriften.....</i>	<i>59</i>
I.	Bestimmung des Anwendungsbereichs von Art. 290 AEUV in Anlehnung an Art. I-36 EVV und das Regelungsverfahren mit Kontrolle	60
1.	Art. 290 AEUV in Abgrenzung zum Regelungsverfahren mit Kontrolle – konsequente Fortführung oder Neudefinition? ..	62
2.	Rechtsakte ohne Gesetzescharakter mit allgemeiner Geltung.....	65
3.	Änderung und Ergänzung nicht wesentlicher Vorschriften – Abgrenzungsprobleme zu Art. 291 Abs. 2 AEUV	66
a)	Änderung nicht wesentlicher Vorschriften.....	66
b)	Ergänzung nicht wesentlicher Vorschriften	68
c)	Abgrenzungskriterien zu Art. 291 AEUV	69
d)	Exkurs: Rechtssache C-88/14	74
(1)	Inhalt der Verordnung.....	74
(2)	Klagegrund.....	75
(3)	Bewertung.....	76
4.	Der Wesentlichkeitsvorbehalt des Art. 290 AEUV	80

a)	Das Wesentlichkeitskriterium als materiell-rechtliche Grenzziehung im Rahmen der abgeleiteten Rechtsetzung	80
b)	Die Definition der Wesentlichkeit durch den EuGH.....	83
c)	Durchführungsbegriff – Umfang und Beschränkung der Durchführungsbefugnisse der Kommission	84
d)	Das Wesentlichkeitskriterium in Abgrenzung zur Rechtsprechung des BVerfG	85
e)	Neudefinition der Wesentlichkeit oder Fortführung geltender Kriterien? Die Frage nach der Übertragbarkeit der Wesentlichkeitsrechtsprechung des EuGH auf Art. 290 AEUV	86
f)	Exkurs: Das Urteil des EuGH zum Schengener Grenzkodex	87
g)	Bewertung	90
II.	Bestimmtheitsanforderungen an die Befugnisübertragung nach Art. 290 Abs. 1 UAbs. 2 S. 1 AEUV – legislative Kontrolle ex-ante	91
1.	Ziele, Inhalt und Geltungsbereich der Befugnisübertragung.....	91
2.	Festlegung der Dauer der Befugnisübertragung – die Diskussion um die Wiedereinführung von Auslaufklauseln.....	92
a)	Ursprung und Zweck sog. sunset clauses vor Lissabon	93
b)	Einführung einer modifizierten Auflösungsklausel unter Lissabon	95
III.	Das Widerrufs- und Einspruchsrecht des europäischen Gesetzgebers – ex-post-Kontrolle der Ausübung übertragener Befugnisse durch die Kommission	100
1.	Ursprung und Gründe für ein legislatives Kontrollrecht.....	100
a)	Der Aufstieg des Europäischen Parlaments zur gleichberechtigten Kontrollinstanz neben dem Rat	102
(1)	Komitologiebeschluss 1999/468/EG: Die fehlende inhaltliche Kontrolle des Europäischen Parlaments über Durchführungsbestimmungen.....	103
(2)	Komitologiebeschluss 2006/512/EG: Reform der parlamentarischen Kontrolle durch Einführung des Regelungsverfahrens mit Kontrolle	103
b)	Der Anwendungsbereich des Art. 290 Abs. 2 AEUV.....	106
(1)	Zwingende Festschreibung der Übertragungs- bedingungen im Basisrechtsakt	106
(2)	Widerruf und Einspruch: abschließende Kontrollinstrumente nach Art. 290 Abs. 2 AEUV	109

(3) Die Autonomie von Rat und Parlament bei der Ausübung der Kontrollinstrumente – nachträgliche Kontrolle als Spiegelbild gesetzgeberischer Kompetenzen.....	112
(4) Zusammenfassung und Würdigung.....	115
2. Das Widerrufsrecht, Art. 290 Abs. 2 a) AEUV	116
a) Widerruf der Befugnisübertragung ohne zwingende Angabe von Gründen.....	118
b) Rechtsfolgen der Ausübung des Widerrufs der Über- tragung	120
(1) Widerruf der Befugnisübertragung ex nunc.....	120
(2) Auswirkungen des Widerrufs auf bereits in Kraft getretene delegierte Rechtsakte	121
3. Das Einspruchsrecht, Art. 290 Abs. 2 AEUV	124
a) Anwendungsbereich.....	125
b) Festlegung der Frist im Basisrechtsakt.....	128
c) Rechtsfolge des Einspruchs.....	130
IV. Der Einbezug von Expertenwissen in 290 AEUV – Anlass zum interinstitutionellen Streit zwischen Parlament und Rat.....	131
V. Fazit.....	137
<i>D. Art. 291 Abs. 2 AEUV – Durchführungsrechtsakte: Übertragung von Durchführungsbefugnissen auf die Kommission</i>	<i>142</i>
I. Grundsatz der Regelzuständigkeit der Mitgliedsstaaten.....	142
II. Bestimmung des Anwendungsbereichs.....	144
1. Erlass einheitlicher Bedingungen zur Durchführung delegierter Rechtsakte: Möglichkeit der Sub-Delegation?.....	144
2. Einzelfallbezogener und abstrakt-genereller Adressatenkreis.....	146
3. Abgrenzung zu delegierten Rechtsakten nach Art. 290 AEUV	146
4. Erfordernis einheitlicher Bedingungen.....	147
5. Übertragung der Bestimmtheitsanforderungen und des Wesentlichkeitsvorbehalts in Art. 290 Abs. 1 auf Art. 291 AEUV	148
III. Art. 291 Abs. 3 AEUV: Festlegung allgemeiner Regeln und Grundsätze zur Kontrolle der Kommission durch die Mitgliedsstaaten – Die Komitologieverordnung (EU) Nr. 182/2011	150
1. Das Beratungsverfahren, Art. 2 Abs. 3, Art. 4 KomitologieVO	151
a) Anwendungsbereich.....	151

b) Verfahrensablauf.....	152
c) Bewertung	152
2. Das Prüfverfahren, Art. 2 Abs. 3, Art. 4 KomitologieVO	153
a) Anwendungsbereich.....	153
(1) Ausweitung der Politikbereiche.....	153
(2) Verbindlichkeit der Verfahrensanwendung.....	154
b) Verfahrensablauf.....	156
(1) Positive Stellungnahme, Art. 5 Abs. 2 KomitologieVO.....	156
(2) Negative Stellungnahme, Art. 5 Abs. 3 KomitologieVO.....	157
(3) Keine Stellungnahme, Art. 5 Abs. 4, 5 KomitologieVO.....	160
(a) Rechtsfolge I: Maßnahme wird erlassen (Ermessen der Kommission).....	160
(b) Rechtsfolge II: Maßnahme wird nicht erlassen (Ermessensreduzierung auf Null).....	161
(c) Rechtsfolge III: Geänderter Entwurf oder Wiedervorlage an Berufungsausschuss (Ausnahme von der Ausnahme).....	161
c) Einführung einer neuen, zweiten Entscheidungsebene anstelle des Rates: der Berufungsausschuss, Art. 6 KomitologieVO	162
(1) Allgemein	162
(2) Anwendungsbereich.....	164
(3) Exkurs: Rechtssache T-301/12: Rechtsfolge einer negativen Stellungnahme im Berufungsausschuss: Wiedereinleitung des Komitologieverfahrens?	166
d) Bewertung	168
(1) Zunahme der Entscheidungskompetenz der Komitologieausschüsse durch Wegfall der zwingenden Befassung der politischen Ebene	168
(2) Stärkung der Kontrolle auf Ausschussebene durch erleichterte Blockademöglichkeit bei fehlender Stellungnahme.....	169
(3) Kritik am Zusammenspiel von Prüf- und Berufungsausschuss in besonders sensiblen Bereichen, Art. 5 Abs. 4 KomitologieVO	170
3. Auswirkungen der Komitologiereform auf das GVO-Zulassungsverfahren unter Lissabon.....	173
4. Die Aufnahme der gemeinsamen Handelspolitik als weiterer Politikbereich mit potentiell bedeutenden Auswirkungen.....	177

a) Die besonderen Verfahren für Antidumping-/Ausgleichsmaßnahmen in der KomitologieVO (EU) Nr. 182/2011	179
(1) Endgültige Maßnahmen	179
(2) Vorläufige Maßnahmen	181
(3) Endgültige multilaterale Schutzmaßnahmen.....	184
b) Fazit	186
 <i>Schlussbetrachtung</i>	 189
 Literaturverzeichnis.....	 193
Sachregister.....	201